



(Foto: Marcel Clemens/Shutterstock.com)

## Das Energieprozent

Der Gemeinderat hat ein neues Energieleitbild ausgearbeitet. Künftig soll jährlich ein Steuerprozent oder rund 130'000 Franken für die Förderung von energieeffizienten Projekten eingesetzt werden.

### Fast rund um die Uhr geöffnet

Sind verlängerte Ladenöffnungszeiten ein Bedürfnis? Eine Umfrage bei Walder Detailisten und Grossverteilern. **Seite 3**

### Standortfrage Altersheim

Neubau im Rosenthal oder Abbruch und Ersatzbau des Pflegezentrums? Die Würfel sind noch nicht gefallen. **Seite 4 und 5**

### In Bali zuhause

Charlotte Wörner engagiert sich in Bali für humanitäre Projekte und ist mit der Insel der Götter eng verbunden. **Seite 7**

### Neues Abfallkonzept

Die Wertstoffsammelstelle an der Rütistrasse ist neu organisiert und bietet erweiterte Öffnungszeiten. **Seite 13**

## MEINUNG

### Shopping nonstop

Der 24-Stunden-Tag hat uns längst im Griff und Zeit gehört zu den knappen Gütern. Dabei können wir so vieles unabhängig von der Uhr machen: Die nächste Ferienreise während einer schlaflosen Nacht online buchen, in der S-Bahn schnell mit dem Smartphone das neueste Gadget bestellen und gleich danach twittern, wie stillos wir Männerfüsse in weissen Socken und Sandalen finden. Das alles passiert schnell-schnell und hat oft unangenehme Folgen: Das Gadget wird aus Übersee geliefert und Transport und Zoll kosten doppelt soviel wie die Ware. Oder die gesendete Nachricht enthält so viele Fehler, dass alle Freunde im virtuellen Raum denken, wir hätten morgens um Acht schon einen sitzen. Kein Wunder schreit alles nach bewusstem Nichts-Tun und Slow down! Das nehmen wir uns gerne zu Herzen. Doch seltsamerweise wollen wir in unserer Freizeit nicht ausspannen, sondern einkaufen. Sonntags im Einkaufszentrum shoppen und spät-abends nochmals los gehen, um diffuse Gelüste zu befriedigen: Chips und Schoggi und so.

Spätestens jetzt müssen die Aufschreie kommen: «Meine Arbeitszeit lässt es nicht zu, zwischen 8 Uhr und 18.30 Uhr Einkäufe zu erledigen!» «Wir können nur sonntags gemeinsam zum Einkaufen, samstags treiben wir Sport, putzen das Auto und mähen den Rasen!» «Was, wenn ich eine wichtige Zutat für das Candlelight-Dinner vergessen habe?!» Alles Ausreden. So wie wir nachts die Ferienreise buchen, können wir unsere Wochen und Tage mitsamt den Einkäufen planen. Dann haben auch die Mitarbeitenden der Grossverteiler Feierabend und die kleinen Läden im Dorf bleiben konkurrenzfähig und uns erhalten.

  
Ursula Geiger



## Rückblick

24. Juni

### Fussball-Gala in Wald: Schülerturnier

Man muss sie erlebt haben, die Atmosphäre am Rande der Plätze, auf denen die Primarschüler aller Walder Schulen hinter dem Ball herjagten. Im Rudel die Erstklässler, taktisch gewiegt die Älteren, angefeuert aber alle durch schreiende Eltern, coachende Väter, brüllende Mitschüler.

Total 51 Mannschaften kämpften um den begehrten Titel der Kategoriensieger des Schüler-Fussball-Turniers. Seit 59 Jahren schon findet dieser äusserst beliebte Sportanlass statt. Schön zu sehen, dass für einmal nicht nur die intellektuell Begabten ihre Erfolgserlebnisse haben durften. Aber auch wohlthuend, dass die vielgewünschte Intergration der ausländischen Kinder im Teamwettkampfspielte. Sagte doch ein kleiner Fussballstar stolz auf meine Frage, was seine Tenue-Inschrift «UP» bedeute: «Ussländer Produktion!»

Eine Frage aber hat mich als ehemaligen angefressenen Schüeli-Tschutter schon beschäftigt: Wo blieb die Oberstufe und warum fehlte sie?



Fussball – schöner als Schule. (Foto: Urs-Peter Zingg)

5. Juli / 7. Juli

### Abschluss Projektarbeiten Oberstufe

Seit Februar 2012 arbeiteten die Schülerinnen und Schüler der 3. Oberstufe Wald an Abschlussarbeiten zu einem selbst gewählten Thema. Dieses erstmalige Projekt wird in Zukunft fester Bestandteil des letzten Schuljahres sein.

Anfangs Juli wurden dann die Arbeiten der Öffentlichkeit präsentiert: Neben ausgeklügelten handwerklichen Arbeiten gab es viele erstaunliche Kreationen aus dem gesamten Fächerangebot der Schule zu begutachten. Für viele Schulabgänger führte diese Abschlussarbeit mit einem Thema ihrer Wahl dazu, dass sie die wohl beste Arbeit der gesamten drei Oberstufenjahre ablieferten, was für die Attraktivität der gesetzten Aufgabe spricht.

Alle Besucher staunten ob der Vielfalt der umgesetzten Ideen und Präsident Fredi Murbach kommentierte das erfreuliche Ergebnis folgendermassen: «Nicht nur die Fülle der innovativen Arbeiten hat uns erstaunt, sondern die grosse Zahl der qualitativ hervorragenden Projekte auf hohem Niveau.»



Vielseitige Projektarbeiten. (Foto: Edith Rohrer)



1. August-Redner Horst Frank. (Foto: Edith Rohrer)

1. August

### Bundesfeier auf dem Schwertplatz

Dieses Jahr fand die Bundesfeier unter freiem Himmel statt. Bei sommerlichen Temperaturen trafen bereits um 9 Uhr die ersten Besucher ein. Gross und Klein füllte den Schwertplatz und machte es sich auf den Festbänke gemütlich. Verführerisch zog der Duft von Kaffee, Rösti und frischen Backwaren über die Köpfe und lockte an das reichhaltige Brunchbuffet des TV Wald. Für den musikalischen Rahmen sorgte die Schwizerörgeli-Gruppe unter der Leitung von Martin Bühler senior, die Harmoniemusik und die Knabenmusik Wald. Kirchenglocken läuteten den offiziellen Festakt ein. Kurz vor 10 Uhr begrüsst Markus Gwerder, Präsident Grüne Partei Wald, die Anwesenden und den Gastredner Horst Frank, Oberbürgermeister von Konstanz. Dessen Festansprache, mit Gedanken zur EU und der Schweiz sowie der zunehmenden Verknüpfung von Ökologie und Ökonomie, quittierten die Festbesucher mit anerkennendem Applaus. Den traditionellen Abschluss bildete das gemeinsame Singen der Landeshymne. (er)

Urs-Peter Zingg, Ortschronist

### Impressum

WAZ – Walder Zeitschrift

21. Jahrgang · September 2012

Herausgeberin: Gemeinde Wald

Auflage: 5000 Exemplare,  
wird gratis in alle Haushaltungen verteilt

Zuschriften, Leserbriefe, Anregungen:

Gemeinde Wald, «WAZ», Postfach, 8636 Wald  
waz@wald.zh.ch

Redaktionsteam: Ursula Geiger (Redaktionsleiterin), Esther Weisskopf (Dienstreaktion), Max Krieg (Gemeindschreiber); Werner Brunner, Jolanda Epprecht, Edith Rohrer, Kaspar Rüegg, Marcel Sandmeyer, Ursula Sobota, Susanna Lerch (AG Kultur), WAZli von Karo Störchlin

Abschlussredaktion:

Werner Brunner, Esther Weisskopf

Inserate und Beilagen:

Esther Weisskopf, 055 246 44 58

Auswärts-Abos / Geschenk-Abos:

Gemeinde Wald 055 256 51 16  
www.waz-zh.ch/Abonnement

Insertionstarife: www.waz-zh.ch/Inserate

Layout: Alinéa AG, Wetzikon

Druck: PMC, Oetwil am See

Annahmeschluss:

Für Nummer 8/2012 (Oktober)  
Montag, 9. September 2012

www.waz-zh.ch



# Einkaufen, wann immer es uns passt

Der Trend hält an, Geschäfte länger offen zu halten. Trotz der verworfenen Der-Kunde-ist-König-Initiative. Die WAZ wollte von Walder Lebensmittelgeschäften und KonsumentInnen wissen, was davon zu halten ist.

■ **Einkaufen über Mittag?** Abends kurz vor 20 Uhr? Samstags nach 16 Uhr? Was einst undenkbar war, ist Normalität geworden.

## Die Grossen

Eine Vorreiterrolle spielen dabei die Grossverteiler. Coop hat werktags wie samstags noch eine Stunde länger geöffnet als die Migros. Ist diese deswegen im Zugzwang? Filialchef Salvatore Borelli ① winkt ab. Eine Angleichung an Coop sei nicht vorgesehen. Wald sei zu klein: «So wird nicht mehr Umsatz generiert, sondern der Umsatz anders verteilt – dies zum Nachteil des Personals.»

Daniela Ladu ②, Leiterin der Coopfiliale, versteht die verlängerten Öffnungszeiten als Dienstleistung. «Wir müssen immer mehr leisten, damit die KundInnen zufrieden sind.» Laut Ladu lohnt sich die Dienstleistung aber auch. Sie sei positiv überrascht und gespannt, ob sich die guten Zahlen auch im kommenden Winter halten lassen. «Ja», räumt sie ein, «das Personal war anfangs nicht erfreut. Doch es hat sich gegeben.»

## Die Sonntäglichen

Lange war in unserer Gemeinde am Sonntag gar nichts zu wollen. Später fuhr halb Wald am Sonntagmorgen nach Laupen, um bei Röhlin frisches Brot und Gipfeli zu posten.

Das Wochenende, so Klara Röhlin ③, ist ihr Kerngeschäft. Da zwei ihrer Filialen den Läden von Grossverteilern angegliedert sind, hat sie auch Erfahrung mit deren verlängerten Öffnungs-

zeiten: «Selbst die Kunden finden, das sei ja verrückt.»

«Natürlich schränkt sich von der Kundschaft niemand gerne ein», sagt Babsy Radtke ④ von der Bäckerei Voland in Wald. Das sei eine Zeiter-scheinung. Dennoch habe sie mit ihren reduzierten Öffnungszeiten keine Probleme. Sie erwähnt die Möglichkeit der Zusammenarbeit: «Wenn bei uns zu ist, weisen wir darauf hin, dass unsere Produkte auch bei der Molkerei Neff erhältlich sind.»

## Die Lokalen

Die Öffnungszeiten der Spittelmolki wurden auf die Bedürfnisse der Bauern, welche ihre Milch brachten, abgestimmt. Noch länger offen zu haben, wäre unmöglich, sagt Margrit Neff ⑤. «Wichtiger ist es, die Kundschaft zu pflegen.»

«Kleine Läden können es sich kaum leisten, mit den Grossverteilern gleich zu ziehen», weiss Aurelia Benedetti ⑥, Lernende im Naturlade. «Ich als Angestellte mit klar geregelten Arbeitszeiten bin davon weniger betroffen als die Besitzerinnen.» Dass der Naturladen über Mittag offen bleibt, habe sich bewährt. Ihr gefällt, dass es dann etwas ruhiger ist.

Edith Metzger ⑦ vom Denner Satellit findet es «blöd für die Kunden, dass es in Wald keine einheitlichen Ladenöffnungszeiten gibt.» Obwohl ihr das Vorpreschen von Migros und Coop Sorgen macht, will sie die momentanen Zeiten beibehalten. Ihren «Frauen», gemeint sind die Verkäuferinnen, könne sie etwas anderes nicht zumuten, «die haben alle Familie».

Urs Blöchlinger und Max Kappler ⑧ von der Laupener Dorfmetz sind überzeugt: «Wenn wir überleben wollen, müssen wir Qualität bieten. Die Grossverteiler nehmen keine Rücksicht auf uns.»

Charly Halbheer ⑨ vom Maxi Laupen bezweifelt, dass sich Coops Öffnungszeiten rechnen: «Wer vorher samstags um fünf vor vier kam, kommt jetzt um fünf vor sechs.» Er gibt sich gelassen: «Momentan stimmt es so, wie es ist. Wer bei uns einkauft, ist Willens, sich ein wenig anzupassen.»

Ähnlich äussert sich Roland Dähler ⑩ von der Talegg-Metzg: «Unsere Kunden sehen: Wir sind immer da. Sie verlangen nicht Unmögliches von uns. Wir sind im Gegenzug flexibel für besondere Wünsche.»

## Der Exote

Der Migrolino bei der Shell-Tankstelle hat von 6 bis 24 Uhr offen, das ganze Jahr. Ausnahmen sind Weihnachten und Sylvester, dann wird schon um 22 Uhr geschlossen.

«Klar lohnen sich diese Öffnungszeiten», sagt Krenare, die Lehrtochter, «auch in den letzten Minuten vor Mitternacht kommen noch Leute.» Viele von ihnen seien Stammkunden, «weil wir freundlich sind.»

## Die KonsumentInnen

«Was sagen Sie zu den Öffnungszeiten der Walder Läden?» – Aussagen von Leuten auf der Bahnhofstrasse:

- «Gut, dass einige Läden nun auch über Mittag offen haben.»
- «So wie es ist, genügt es völlig.»
- «Sicher nicht sonntags!»
- «Nicht gerade die ganze Nacht, aber abends länger ist positiv.»
- «Coops Öffnungszeiten sind übertrieben.»
- «Weil ich in Zürich arbeite, bin ich froh, wenn ich nach der Heimkehr noch in Wald posten kann.»
- «... und wenn das Hundfutter ausgeht, gibt's ja noch den Migrolino.»



# Altersheim-Neubau: Standort nicht definitiv

Was seit Jahren in Stein gemeisselt schien, wird nun hinterfragt: Die Stiftung Drei Tannen diskutiert die Standortfrage für den Ersatzbau des Altersheims «Im Sack» neu.



Neu wird ein Ersatzbau Altersheim / Pflegezentrum an der Asylstrasse diskutiert. (Fotos: Edith Rohrer)

■ **Theres\* ist glücklich.** Was anfangs ein grosses Malheur für sie war, hat sich zum Besten gekehrt. Die Augen der 77-Jährigen blitzen vor Lebensfreude, als sie im Garten des Walder Altersheims ihre Geschichte erzählt: Als eine der Ersten bezog Theres nach der Fertigstellung der Überbauung Rosenthal eine der Alterswohnungen. Sie schätzte die Nähe zum Dorfzentrum und den Kontakt zu ihren neuen Nachbarn. Leider machten es ihr die Folgen einer Streifung vor zwei Jahren unmöglich, in ihrer Wohnung zu bleiben. Theres kam ins Altersheim. Zuerst hatte sie Angst vor der ungewohnten Umgebung und Angst davor, nicht mehr ins Rosenthal zurück zu können. Heute möchte sie um keinen Preis mehr vom Altersheim weg. Der Grund heisst Karl\* und ist ihr Zimmernachbar. Karl ist rüstig, hat ein Auto, kennt sich aus mit Computer, Internet und der mobilen Telefonie. Er ist Theres' Stütze und die grosse Liebe im Herbst ihres Lebens. Jeden Tag übt er mit Theres das Treppenlaufen im mehrstöckigen Gebäude, damit sie ihre Sicherheit im Gehen wieder erlangt. «Nie hätte ich gedacht, dass ich nach 16 Jahren als Witwe nochmals das grosse Glück finde.», schmunzelt sie. \* (Namen geändert)

## Wohlfühl-Oase im alten Gemäuer

Madlaina Pua (Betriebsleiterin) und Cica Peric (Pflegeleiterin) freuen sich über das späte Glück. Gemeinsam mit den Mitarbeitenden ist es ihnen gelungen, in dem alten Gebäude eine offene, heitere Atmosphäre zu schaffen und effizient zu wirtschaften. Die Bewohner schätzen die Lage mit der Aussicht übers Dorf und auf die Alpen sowie den schön gestalteten Garten mit den vielen Spaziermöglichkeiten. 2011 schloss das Altersheim bei einer Studie der HEBES (HeimBenchmarking-Schweiz) am besten ab und wird seither anderen Teilnehmern als Referenzheim präsentiert. Manchmal erhält Madlaina Pua Anfragen für Heimplätze selbst aus Gemeinden an der Goldküste: Man wolle gerne ein Zimmer in der «Wohlfühl-Oase» in Wald beziehen.

Doch dies alles kann die baulichen Unzulänglichkeiten des alten Gemäuers nicht kompensieren. Die Platzverhältnisse sind beengt, teils können WC und Nasszelle nur durch einen Vorhang vom Zimmer abgetrennt werden. Die Verschärfung der feuerpolizeilichen Bestimmungen erfordert immer weitere Investitionen, damit die Betriebs-

bewilligung verlängert werden kann. Eine komplette Sanierung ist kaum möglich, da der Bau unter Heimatschutz steht.

## Standortfrage wird neu diskutiert

Darum beschloss die Stiftung Drei Tannen, die neben dem Altersheim auch das Pflegezentrum an der Asylstrasse, die Alterswohnungen im Rosenthal und die Spitex Wald betreibt, im Jahr 2011 den Standort «Im Sack» endgültig aufzugeben und neu zu bauen. Bisher war der Standort im Rosenthal dafür vorgesehen. Die Stiftung kaufte das Land an der Laupenstrasse 2003. 2006 wurde der strategische Entwicklungsplan STEP 2020 lanciert: Unter dem Motto: «Wohnen – Helfen – Pflegen» sollten alle Wohn- und Betreuungsbedürfnisse zentrumsnah und auf diesem Gelände realisiert werden. Vorgeesehen war das Bauen in drei Etappen. Rosenthal 1: Alterswohnungen und Sitz der Spitex (realisiert und eröffnet 2008), Rosenthal 2: Neubau Altersheim (geplant bis 2012) und Rosenthal 3: Neubau Pflegezentrum (2020).

Nun wird die Standortfrage neu diskutiert, denn die Rahmenbedingungen sind nicht mehr dieselben wie vor sechs Jahren. Walter Ramseier (Stiftungsrats-Präsident Drei Tannen) und Albert Hess-Wittwer (Stiftungsratsmitglied und Gemeinderat) geben im Interview Auskunft.

## WAZ: Seit mehreren Jahren stagniert die Planung der Altersversorgung in Wald. Bis wann ist mit einer Umsetzung zu rechnen?

Walter Ramseier: *Zurzeit finden intensive Gespräche über eine Standortabklärung statt. Ende September wird es dazu einen Workshop geben, an dem Stiftungsratsmitglieder sowie Mitarbeiterinnen des obersten Kadern der verschiedenen*



Leisten im Altersheim ausgezeichnete Arbeit: Cica Peric (l.) und Madlaina Pua. (Foto: Ursula Geiger)

Betriebszweige teilnehmen. Ziel ist, Leitideen für den Bau und die inhaltliche Ausrichtung des neuen Alterszentrums zu entwickeln und Entscheidungsgrundlagen zu erarbeiten. Der endgültige Entscheid über den Standort wird Ende Oktober gefällt. So können wir im November mit dem Vorprojekt starten.

### Welche Standorte kommen in Frage?

Albert Hess: Es geht um den Abbruch des Pflegezentrums an der Asylstrasse und das Erstellen eines Neubaus oder darum, das restliche Areal des Rosenthals wie ursprünglich vorgesehen zu überbauen.

### Was spricht für die eine bzw. andere Version?

W.R.: An der Asylstrasse verfügen wir über grosse Landreserven, was mehr Flexibilität zulässt, zum Beispiel für allenfalls notwendige Kapazitätserhöhungen. Schliesslich planen wir für die nächsten Generationen. Nebenbei hat es dort eine wunderbare Aussicht, Ruhe und Rollator-gängige Spazierwege.

Für das Rosenthal spricht: die Nähe zum Dorfzentrum und die gute ÖV-Verbindung.

### Wo wären die BewohnerInnen des Pflegezentrums während der Bauphase bei Version Asylstrasse untergebracht?

W.R.: Dafür müsste eine provisorische Zwischenlösung gefunden werden.

### Wie weit bleibt man beim ursprünglichen Konzept STEP 2020, das auf dem Rosenthal-Areal realisiert werden sollte?

W.R.: In unseren Diskussionen spielen die unterschiedlichen Anforderungen an das Wohnen im Alter eine Rolle. Es zeichnet sich der Trend ab, dass Senioren lange zuhause wohnen, was durch den individuellen Spitexeinsatz machbar und für die Leute die günstigere Variante ist. Dazu kommen: medizinische Fortschritte, bessere Lebensumstände, immer ältere Bevölkerung usw. Wir wollen den neusten Prognosen gerecht werden, zum Beispiel durch fließende Übergänge vom selbstständigen zum stationären Wohnen im Alters- und Pflegebereich.

### Wie steht es mit der Finanzierung des neuen Projekts? Inwieweit wird das Gemeindebudget belastet?

W.R.: Die Stiftung Drei Tannen hat eine solide Finanzlage. Schon seit der Gründung verfügt sie

über Grundstücke und Immobilien. Gemäss der neuen Pflegefinanzierung, die seit 2011 in Kraft gesetzt ist, gilt es, kostendeckend zu wirtschaften, was auch Investitionskosten einschliesst. Eine Neubaufinanzierung ist also Sache der Stiftung.

A.H.: Was neuerdings zu Buche schlägt, sind die Ergänzungsleistungen für bedürftige Senioren. Das sind steigende, Besorgnis erregende Kosten für die Gemeinde Wald. Im Budget 2013 voranschlagen wir die Ergänzungsleistungen mit 5.3 Millionen Franken. Das sind gut 500'000 Franken mehr als im Vorjahr. Deshalb hat sowohl die Gemeinde als auch die Stiftung grosses Interesse, einen möglichst kostengünstigen Bau zu erstellen und damit die Tarife für die Bewohner erträglich zu gestalten.

### Wann ist der Startschuss für einen Neubau zu erwarten?

W.R.: Uns ist bewusst, dass die Zeit drängt. Von der Gebäudeversicherung kamen strengere feuerpolizeiliche Auflagen nicht nur für das Altersheim, sondern auch für das Pflegezentrum. Zusätzliche Investitionen, mit denen wir nicht gerechnet haben. Es macht also Sinn, beides gleichzeitig in Angriff zu nehmen. Darum haben wir uns nochmals intensiv mit der Standortwahl auseinandergesetzt. Alles in allem hält der Stiftungsrat Drei Tannen eine Realisierung bis 2016 für machbar.

Text und Kasten: Ursula Geiger ▲▲▲

Interview: Edith Rohrer ▲▲▲

### Die neue Pflegefinanzierung

Es gelten die Grundsätze «im Alter zuhause» und «ambulant vor stationär». Neu müssen die Krankenkassen in der ganzen Schweiz einheitliche Beiträge an die Pflegekosten entrichten. Auch Spitex-Klientinnen und Bewohner der stationären Alterseinrichtungen müssen einen Beitrag leisten. Der Höchstsatz für die Betreuung durch die Spitex liegt bei Fr. 8.– pro Tag, der Höchstsatz für die reine Pflege im Heim (ohne Hotellerie) bei Fr. 21.60. Die Wohngemeinden der Leistungsbezüger decken die restlichen Pflegekosten. Insgesamt belaufen sich bei einem stationären Aufenthalt im Heim die monatlichen Kosten auf 4'000 bis 7'000 Franken (abhängig von Heim, Zimmer und Zusatzleistungen), denn Kost, Logis und Betreuung zahlen die BewohnerInnen selbst. Wer länger im Heim leben muss, stösst also schnell an die Grenze, wo Einkommen und Vermögen nicht mehr ausreichen und ist dann auf Ergänzungsleistungen angewiesen. Pflegeheime mit einem Leistungsauftrag der Wohngemeinde dürfen nur kostendeckende Tarife verrechnen. Das Pflegeheim darf keinen Gewinn machen.

Genauere Kostenangaben und Informationen zur Pflegefinanzierung unter [www.stiftungdreitannen.ch](http://www.stiftungdreitannen.ch)



Ursprüngliches Konzept: Bauen auf der grünen Wiese am Standort Rosenthal.



**Ärztlicher  
Notfalldienst**

**0900 144 244**

**VITUS**



**Gratis Kino Wald** [www.gratiskino.ch](http://www.gratiskino.ch)  
Mi. 12. Sept. 2012, 19<sup>30</sup> Uhr im Schwertsaal  
keine Altersbeschränkung

**Hände weg  
vom Mississippi**



**Gratis Kino Wald** [www.gratiskino.ch](http://www.gratiskino.ch)  
Mi. 12. Sept. 2012, 16<sup>30</sup> Uhr im Schwertsaal  
keine Altersbeschränkung




**BLEICHE FIT**

Jahres- und Zweijahres-Mitgliedschaft inkl. Time Stop und Kinderhüeti, grosses Group-Fitness Angebot, gute Betreuung, familiär, Qualitop zertifiziert, gratis Parkplätze, Center Verbund.

[fit@bleiche.ch](mailto:fit@bleiche.ch) 055 266 28 28

**Handwerk  
verpflichtet.**



**Die Montageprofis  
von Schraner**

**Fenster  
schraner**

Gebr. Schraner AG | Fensterfabrikation  
8637 Laupen-Wald | Tel. 055 256 20 50  
[www.schraner-fenster.ch](http://www.schraner-fenster.ch)



Gemeindebibliothek  
Wald

**Sport**

Öffnungszeiten:

Montag	09.00 – 11.00 Uhr
Dienstag	16.00 – 19.00 Uhr
Mittwoch	16.00 – 19.00 Uhr
Donnerstag	18.30 – 20.30 Uhr
Freitag	16.00 – 19.00 Uhr
Samstag	09.30 – 12.30 Uhr

**Herzlich willkommen!**



Ihr Spezialist für  
Reparaturen und Neumontagen  
von Lamellenstoren, Rollläden,  
Fensterläden, Sonnenstoren etc.

**rolf bürgi**

storentechnik

**rolf bürgi storentechnik**  
Fischerweg 7 | CH-8636 Wald ZH  
Tel. 043 399 04 60  
[www.storentechnik.ch](http://www.storentechnik.ch)



**EW WALD AG**  
055 256 56 56  
[www.ew-wald.ch](http://www.ew-wald.ch)



**Wir gratulieren unseren beiden Lehrlingen  
zum erfolgreichen Lehrabschluss**



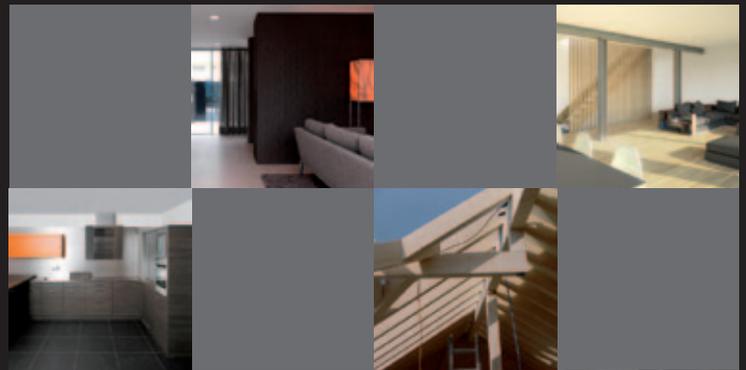
**Marco Ardielli**  
**Elektroinstallateur**  
Abschluss-Note 5.4



**Tim Schneider**  
**Netzelektriker**  
Abschluss-Note 5.0

Interessiert an einer Lehrstelle beim EW Wald? Wir haben noch offene  
Lehrstellen "Elektroinstallateur EFZ" und "Netzelektriker EFZ",  
Lehrbeginn Sommer 2013

Schreinerei, Küchenbau, Zimmerei, Architektur, Wohnen



**Bertschinger Innenausbau AG**  
Bannholzstr. 6  
8608 Bubikon  
T 055 253 30 50  
[info@bertschingerag.ch](mailto:info@bertschingerag.ch)

**www.bertschingerag.ch**

**Bertschinger**  
die lösung im raum

# In Bali verwurzelt

Seit gut 25 Jahren lebt und arbeitet Charlotte Wörner, Grafikerin und Walder Bürgerin, in Bali in einem kleinen Dorf nahe der Stadt Ubud. Ihr Haus steht auf einem Stück Land, das sie damals von einer Familie pachtete, damit diese ihren Vater, einen Priester, in Würde kremieren konnte. Diese Familie ist jetzt auch ihre Familie.



Charlotte Wörner über den Dächern von Wald. Hier und dort zu Hause. (Foto: Ursula Sobota)

■ **«Meine Sippe» nennt sie** diese Grossfamilie, mit der sie seit ihrer Ankunft in ihrem Dorf in Bali tief verbunden ist. Bali ist eine kleine Insel, Götter umwoben und geliebt von all denen, die sie kennen. Eine Insel voller Rituale, Zeremonien und einem liebenswerten, tief in der Tradition und im Hinduismus verwurzelten Volk. Wenn sie heute ihre Zeremonien feierten – und von denen gäbe es viele, meint Wörner lachend – müssten sie schon mal Hauptstrassen, Plätze, ganze Orte absperren, damit sie nicht in den Massen von TouristInnen untergingen.

## Das Dorf

«Manchmal dauern die Vorbereitungen für eine ganz wichtige, grosse Zeremonie zwei, drei Monate. Dann spendiere ich ein Huhn, eine Ente oder ein Schwein.» Charlotte Wörner ist eingebunden ins Dorfleben, nimmt an allen wichtigen Zeremonien teil. Würde sie nicht hingehen, käme sie jemand aus ihrer Sippe holen oder zumindest würde per SMS nachgefragt, wo sie steckt. An diesen Zusammenkünften wird auch alles andere geregelt, die Dorfangelegenheiten, die Politik. Wie das Dorfleben funktioniert, erklärt die Ausgewanderte am

Beispiel der Post: «Es gibt keine wirkliche Post auf Bali, weil die Leute keine Post kriegen. Kommt doch mal etwas an, wird es im Gemeinschaftshaus in eine Schachtel gelegt. Dort schauen dann immer mal wieder Leute nach, studieren die Adressen, Absender und über viele Umwege gelangt das Gut dann irgendwann an den Bestimmungsort.» Alles ist Gemeinschaft.

## Die Projekte

Es ist fast so, als wäre Wörners Arbeit das Selbstverständlichste auf der Welt und es bräuchte nicht darüber gesprochen zu werden. Doch dem ist nicht so. Die Projekte, die sie zusammen mit Einheimischen und innovativen Zuwanderern auf die Beine stellt, sind beeindruckend. Zum Beispiel ist da das grosse Kompost-Recycling-Projekt, welches sie mit einem Schweizer Rotarier initiierte und das einem grossen Problem in Bali entgegenwirkt: den stetig steigenden Abfallbergen. Oder ihr «Elektriker-Projekt»: betroffen von den vielen Unfällen, die in ihrer Umgebung durch den unsachgemässen Umgang mit Elektrizität oft grosses Leid anrichten, gründete sie zusammen mit einem ehemaligen Walder eine Stiftung. Diese wiederum rief eine

Schule ins Leben, die junge Leute zu Elektrikern ausbildet. Auch eine Küche richtete sie mit der Stiftung ein, damit junge Balinesinnen und Balinesen zu Köchen ausgebildet werden können.

Eines ihrer ersten Projekte war die Gründung einer Schule: «etwas zwischen Hinduismus und Montessori», sagt sie und lacht. Viele dieser Kinder wurden von SchweizerInnen unterstützt und konnten so ein Studium in Angriff nehmen, sich weiterbilden. Die Schule wird vom Fürstenhaus aus Ubud geführt – ein weiteres Verbindungsglied im grossen Netz von Charlotte Wörner.

## Hier und Dort

«Schon früher hielt ich mich gerne in Asien auf, weil mich die Kultur interessiert, die Philosophie, die Andersartigkeit. Abendland-Morgenland, das ist wie jeweils die andere Seite, zusammen gibt's ein Ganzes, das fasziniert mich.»

In den siebziger Jahren heiratete sie Extrembergsteiger Stefan Wörner und half mit, seine Expeditionen zu organisieren. Sie reiste mit ihm und führte daneben ihr eigenes grafisches Atelier.

Im Mai 1988 kam Stefan von einer Expedition ins Himalayagebiet nicht mehr zurück. Charlotte Wörner reiste weiter und liess sich dann in Bali nieder. Doch ihre Kontakte in die Schweiz sind nie abgerissen, ihre Familie und viele Freunde wohnen hier, unterstützen ihre Projekte. Wo sie alt werden möchte? «Ich glaub in Bali, da gibt es keinen Winter. Ich hätte zwar sicher weniger gute ärztliche Betreuung, aber liebe Leute, die für mich schauen.»

Ursula Sobota ▲▲▲



## Auswanderer

Was hat Walderinnen und Walder dazu bewogen, in die Ferne zu ziehen? Was wurde aus ihnen im Land ihrer Träume? Die WAZ spürt im Laufe dieses Jahres einige dieser Auswanderer auf und erzählt von ihrem neuen Leben.

Bisher erschienen:

In der Ferne zu Ruhm und Ehre (WAZ 1/12)

Kiwi-Plantage mit Meerblick (WAZ 2/12)

«De Vetter Edi vo Amerika» (WAZ 4/12)

Ausgezogen, nicht ausgewandert (WAZ 5/12)

Ciao Svizzera! (WAZ 6/12)



Die Fläche zur Nutzung der Sonnenenergie (thermische Kollektoren und Photovoltaik) soll bis 2020 1 m<sup>2</sup> pro EinwohnerIn betragen. (Fotos: Esther Weisskopf)

Wald ist seit 2009 Energiestadt. Das verpflichtet. Im neuen Energieleitbild bekennt sich die Gemeinde zu einer umweltschonenden und nachhaltigen Energiepolitik. Um das hochgesteckte Ziel einer 2000-Watt-Gesellschaft bis 2050 zu erreichen, soll künftig ein Steuerprozent jährlich für die Förderung entsprechender Massnahmen eingesetzt werden.

■ **Die Energiestadt Wald** nimmt ihre Vorbildfunktion wahr. Das neue Energieleitbild sieht ein Steuerprozent – das entspricht jährlich 130 000 Franken – zur Förderung von energieeffizienten Projekten vor: im Gebäudebereich, bei der Stromproduktion und der Mobilität. Die Gemeinde will ihren Einwohnerinnen und Einwohnern zudem aufzeigen, wie jeder Einzelne durch den bewussten Umgang mit den Ressourcen dazu beitragen kann, den Energieverbrauch zu reduzieren. Gleichzeitig gilt es aber auch, den Anteil erneuerbarer Energien zu erhöhen und die lokalen Potenziale auszuschöpfen.

### Es war einmal ein Dorf...

Wir schreiben das Jahr 2050. 38 Jahre sind vergangen, seit die ehemalige Gemeinde Wald – mit der Fusion wurde sie Teil der Gemeinde Zürcher Oberland – ein Energieleitbild verabschiedete, das die entscheidende Energiewende einleitete. Heute ist es kaum mehr vorstellbar, wie verschwenderisch damals mit Energie umgegangen wurde. Raumwärme zum Beispiel erzeugte man noch mit sogenannten Ölheizungen oder mit von Atomstrom gespeisten Elektroheizungen. Obwohl der Energiebedarf doppelt so hoch war, wurde nur ein Bruchteil der Dachflächen für Kollektoren und zur Stromerzeugung genutzt. Ökostrom war für viele noch ein Fremdwort. Nur

17 Prozent betrug seinerzeit der Anteil an erneuerbaren Energien. Autos benötigten zwei Drittel mehr Treibstoff als heute und die CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Einwohner erreichten mehr als das Fünffache der heutigen Werte, was schier unglaublich erscheint. Niemandem würde es heute mehr einfallen, seine tägliche körperliche Bewegung einzuschränken, um mit dem Auto ins Dorf zu fahren. Der öffentliche Verkehr, E-Bikes und elektronische Handwagen haben längst ihren Platz in unserem Alltag gefunden.

So könnte sich in etwa unser Dorf und die Einstellung seiner Bewohner bis Mitte dieses Jahrhunderts verändert haben, wenn die Zielsetzungen des Energieleitbildes erfolgreich umgesetzt werden. Um diese Eckdaten zu erreichen, braucht es:

# Ein Steuer

## Wärme aus der Umgebung

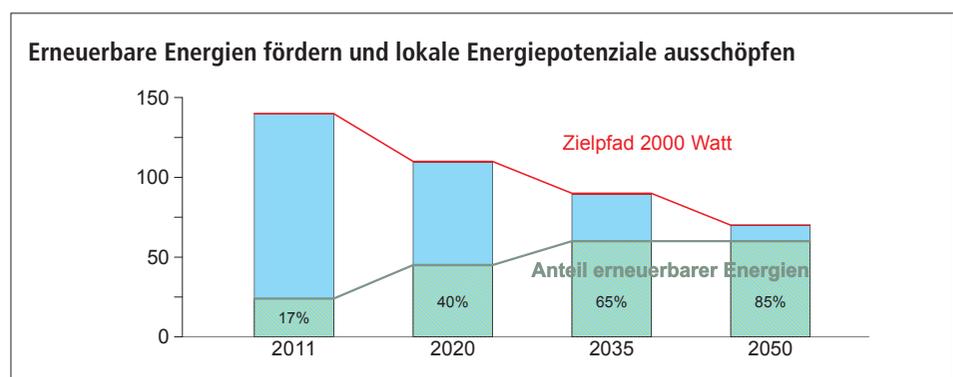
Unsere klimatische Lage erfordert viel Energie für Wohnkomfort, das heisst für Raumwärme und Warmwasser. Dem neuen Energieleitbild zufolge sollen zur Versorgung zunehmend erneuerbare Energien eingesetzt werden. Der Anteil von 17 Prozent im Jahr 2011 soll bis zum Jahr 2020 auf 40 Prozent gesteigert und bis 2050 nochmals verdoppelt werden (siehe Grafik «Erneuerbare Energien fördern»).

Die Gemeinde geht dabei mit gutem Beispiel voran und wird die Wärmemenge für öffentliche Gebäude bis 2050 zu 100 Prozent aus erneuerbarer Energie beziehen. Dabei steht die Nutzung lokaler Energieträger im Vordergrund. Wald besitzt ungenutztes Wärmepotential: 3.4 Gigawattstunden (GWh) aus dem Abwasser (ARA) und 5.7 KWh in Form von Holz. Diese beiden Quellen sollen ausgeschöpft werden. Auch die vermehrte Gewinnung von Wärme aus der Umwelt (Erdwärme, Sonnenkollektoren) hilft mit, die Umwelt zu schonen.

## Grosse Investitionen

Nicht nur der Wechsel zu alternativen Wärmelieferanten steht im Vordergrund, sondern auch die Verbesserung der Wärmedämmung bei öffentlichen Gebäuden. Sanierungen werden nach dem Minergie-Standard festgelegt. Neubauten müssen die Minergie-P-Erfordernisse erfüllen. Das bedeutet bessere Gebäudehüllen, Verglasungen und Abwärmennutzung. Der Wärmebedarf der gemeindeeigenen Liegenschaften ist bis 2050 auf 40 Prozent zu reduzieren.

Die öffentlichen Liegenschaften werden nach Möglichkeit mittels Wärmeverbunden (aktuelles



Wald geht schrittweise in Richtung 2000-Watt-Gesellschaft. (Quelle: Suter-von-Känel-Wild-AG)

# prozent für die Energieförderung

Beispiel Chüeweid-Burg) oder mit erneuerbaren Energiequellen versorgt. Diese Massnahmen erfordern in den kommenden Jahren grosse finanzielle Investitionen in eine energetisch unabhängige Zukunft.

## Anreize für Private

Für private Gebäude will die Gemeinde eine aktive Informations- und Beratungspolitik zu Energiefragen betreiben. Wärmepumpen, Sonnenkollektoren, Photovoltaikanlagen und Wärmeverbunde werden im gesamten Gemeindegebiet gefördert. Die Fläche zur Sonnenenergienutzung wird kontinuierlich ausgebaut. Bis 2020 entsteht ein Quadratmeter Sonnenenergienutzfläche pro Einwohner, heute sind es nur etwa 0.1 Quadratmeter. Mit entsprechenden Vorschriften in der Bau- und Zonenordnung wird bei Arealüberbauungen und Gestaltungsplänen eine rationelle Energienutzung sichergestellt.

Nicht nachhaltige Systeme wie Öl- und Elektroheizungen, Strom aus Atomkraftwerken und fossilen Energieträgern gehören der Vergangenheit an und werden nach und nach ersetzt.

## Erneuerbare Stromproduktion

Die vermehrte Nutzung von Wasser- und Windkraft sowie Photovoltaik-Anlagen ermöglicht eine kontinuierliche Erhöhung des Anteils an erneuerbarem Strom. Dadurch vermindert sich der Anteil von heute 75 Prozent Atomstrom. Die Stromversorgung für die gemeindeeigenen Liegenschaften und Anlagen will Wald baldmöglichst auf hundert Prozent Ökostrom umstellen.

Photovoltaik-Anlagen werden im ganzen Gemeindegebiet gefördert. «Anlagen bis 35 Quadratmeter Fläche sind nicht bewilligungspflichtig», erklärt Kathrin Näf, Leiterin des Bauamtes, «ausser sie liegen in der Kern- oder Schutzzone, was auf etwa zehn Prozent der 3000 Gebäude in der Gemeinde zutrifft.» Auch für grössere Anlagen, wenn sie sich nicht an kritischen Lagen befinden, sei das Bewilligungsverfahren heute sehr einfach. Zudem erwähnt Näf das Projekt Sonne, das den Handel mit Dachflächen vorsieht: «Leute, die zum Beispiel ein altes Haus kaufen, das inventarisiert ist, und keine eigene Photovoltaik-Anlage bauen dürfen, können sich dafür bei einer grossen Anlage einkaufen.»

## Stromverbrauch soll nicht weiter steigen

Für die Stromerzeugung werden ferner Klein- und Blockheiz-Kraftwerke gefördert. Da insbesondere der vermehrte Einsatz von Wärmepumpen den Strombedarf steigern wird – ein Viertel der genutzten Energie ist Strom – sind anderweitige Sparmassnahmen erforderlich. Potenzial gibt es unter anderem bei der Strassenbeleuchtung und, im privaten Bereich, dem sparsamen Einsatz effizienterer Elektrogeräte. Der Endverbrauch an Strom soll so in den folgenden Jahrzehnten nicht zunehmen und bei 50 GWh für die ganze Gemeinde bleiben.

## Öffentlicher Verkehr und Elektromobilität

Der Energieverbrauch für die individuelle Mobilität lässt sich tendenziell dank effizienteren Motoren und leichteren Fahrzeugen reduzieren. Das allein genügt aber nicht. 2050 soll nur noch ein Drittel der heutigen Treibstoffmenge benötigt werden.

Die Gemeinde setzt sich mit der Förderung der Elektromobilität dafür ein. Ebenso stehen der öffentliche Verkehr (ÖV) und der Langsamverkehr (LV) im Fokus. Diese CO<sub>2</sub>-armen Mobilitätsformen sollen einen höheren Stellenwert erhalten. Für die Schulwege stehen sie an erster Stelle. Ein verbessertes Wegnetz und die Erschliessung der Wohnquartiere mit dem ÖV leisten einen Beitrag dazu, auch für Pendler. Die massvolle Verdichtung des Siedlungsgebietes, insbesondere im Einzugsgebiet des Bahnhofs, leistet einen weiteren Beitrag zur Reduktion des motorisierten Individualverkehrs und damit des Treibstoffverbrauchs.

Ob die Umsetzung dieses Energieleitbildes bis ins Jahr 2050 gelingt und es dann dereinst heisst: «Es war einmal ein Dorf...» wird die Zukunft weisen.

Marcel Sandmeyer ▲▲▲

Esther Weisskopf ▲▲▲

Elektrovelo und Schnitzelheizung: Die Förderung von Elektromobilität zur Reduktion des Treibstoffverbrauchs und des CO<sub>2</sub>-Ausstosses sowie die Wärmeversorgung mit erneuerbaren Energien (im Bild ein Schnitzelbunker) sind Ziele des Energieleitbildes.



## Die 2000-Watt-Gesellschaft

Die 2000-Watt-Gesellschaft ist ein energiepolitisches Modell, das an der ETH Zürich entwickelt wurde. Gemäss dieser Vision sollte der Energiebedarf jedes Erdenbewohners einer durchschnittlichen Leistung von 2000 Watt entsprechen. Das wäre ein Verbrauch von rund 1750 Liter Heizöl oder Benzin pro Jahr und Person (=17 500 Kilowattstunden). Die Schweiz hat zurzeit einen Wert von ca. 5000 bis 6000 Watt pro Bewohner. Man muss bis ins Jahr 1960 zurückgehen, um einen Verbrauch von 2000 Watt festzustellen. Gemäss den Spezialisten der ETH Zürich ist es jedoch möglich, mittelfristig ohne Komforteinbussen auf diesen Wert zurückzukehren. Dies soll vor allem durch Erhöhung der Effizienz an Gebäuden, Geräten und Fahrzeugen geschehen, aber auch durch die Entwicklung neuer Technologien. (Auszug Wikipedia)



## Gemeinde Wald ZH



Am **Mittwoch, 26. September 2012** findet der **Personaltag** der Mitarbeitenden der Gemeinde Wald statt.

Aus diesem Grund bleiben die Büros der Gemeinde- und der Schulverwaltung (Gemeindehaus und «Friedau»), einschliesslich des Betriebsamtes, den ganzen Tag **geschlossen**.

**Todesfälle können unter der Nummer 055 256 51 40 telefonisch mitgeteilt werden.**

Wir danken für Ihr Verständnis und freuen uns, Sie ab Donnerstag, 27. September 2012 zu den üblichen Öffnungszeiten wieder bedienen zu dürfen.

8636 Wald, September 2012 Der Gemeinderat

## Wädi's Gartenbau natürlī

Raaderstrasse 4 · 8636 Wald · 055 246 51 00 · 079 416 10 63

- ♣ *Gartenbau, Gartengestaltung*
- ♣ *Neuanlagen, Unterhalt*
- ♣ *Naturstein-Trockenmauern*

W. Ebnöther

**健 TCM Oberland**  
Traditionelle Chinesische Medizin

Dorfstrasse 25, 8630 Rütli  
Telefon 055 240 36 79

[www.tcmoberland.ch](http://www.tcmoberland.ch)

**Aussen und Innen gesund  
dank ganzheitlicher chinesischer Medizin**

Haben Sie folgende Beschwerden?

Rheuma, Schmerzen, Allergien,  
Erkältung, Migräne, Depression,  
Verdauungsstörung, Wechseljahre,  
Blutdruckstörung, Hautleiden

**Gratis Diagnostik mit Beratung**  
Über 25 Jahre Erfahrung! Krankenkassen anerkannt!

## IHR ZÜGEL - TEAM

CH & EURO Umzüge, Transporte  
Möbellift Möbellager Entsorgungen Packmaterial

**Paul Müller, Laupen**  
Hauptstr. 59  
8637 Laupen

Tel. Nr. 055 246 33 05, Mobil 079 419 49 43  
web: [pm-moebellager.ch](http://pm-moebellager.ch), mail [pm-umzuege@gmx.ch](mailto:pm-umzuege@gmx.ch)

## GOLOY 33

Gesichtspflege

Die Haut lernt wieder, was sie verlernt hat.

10% **Beratungstag** 10%  
10% Freitag, 21. September 2012 mit 10% 10%

10%

**APOTHEKE WALD**  
Drogerie · Reform · Kosmetik

10%



## Unser Traumhaus. Unsere Bank.

3  
Monate  
gratis  
wohnen.

Hypothek mit Startbonus

Profitieren Sie vom exklusiven Startbonus: Sowohl bei Neuabschluss als auch bei Ablösung Ihrer bestehenden Hypothek verrechnen wir Ihnen drei Monate lang keinen Hypozins! Gilt für variable Hypotheken und Festhypotheken.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Rütistrasse 9  
8636 Wald ZH  
Tel. 055 256 20 80  
[www.zrb.clientis.ch](http://www.zrb.clientis.ch)

 **Clientis**  
Zürcher Regionalbank



## Schule Wald ist online

Auf den Start des Schuljahres 2012/2013 ist der neue Webauftritt der Schule Wald aufgeschaltet worden. Der Webauftritt ist in [www.wald.zh.ch](http://www.wald.zh.ch) integriert. Die Informationen zur Schule können aber auch direkt unter [www.schule-wald.ch](http://www.schule-wald.ch) aufgerufen werden.

Auf der Webseite sind Informationen zur Organisation der Schule Wald und zum Schulbetrieb abrufbar. Im Personenregister sind neben der Lehrerschaft alle am Schulbetrieb beteiligten Personen aufgeführt. Für die rund 1140 Schülerinnen und Schüler sind dies 140 Lehrpersonen und 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Bereichen Schulsozialarbeit, Hausdienst, Tagesstrukturen, Schülertransporte, Hallenbadbegleitung, Pediculose (Lausbefall), Schulzahnpflege, sowie die fünf Mitarbeitenden der Schulverwaltung. Wie auf der Webseite der Gemeinde wird der Schulauftritt laufend aktualisiert und mit weiteren Modulen ergänzt. Als nächstes sollen ein Onlineschalter sowie das Modul «Neuigkeiten» für aktuelle Meldungen aus der Schule aufgeschaltet werden.

[www.wald.zh.ch](http://www.wald.zh.ch)  
[www.schule-wald.ch](http://www.schule-wald.ch)



## Martin Süss übernimmt

Am 1. Oktober 2012 übernimmt Martin Süss das Amt des Gemeindeschreibers von Max Krieg, der im November 2012 vorzeitig in Pension geht. Martin Süss war bisher Stellvertreter des Gemeindeschreibers von Bassersdorf. Flächenmässig ist diese Gemeinde zwar beinahe dreimal kleiner als Wald, hat aber über 11 000 EinwohnerInnen (Wald: 9250 EinwohnerInnen).

Der Gemeinderat heisst Martin Süss schon heute herzlich willkommen. Behörden und Verwaltung freuen sich auf die Zusammenarbeit mit



Martin Süss, neuer Gemeindeschreiber.

dem neuen Verwaltungsleiter. Der Gemeinderat wünscht dem neu zusammengesetzten Team der Präsidialabteilung, zu welchem – neben Gemeindeschreiber Martin Süss – der Stv. Gemeindeschreiber Johannes Haller und die Sachbearbeiterin Mia Smit gehören, viel Befriedigung und Freude «Im Dienste aller».



## Naherholungskonzept

In den bevorstehenden Herbsttagen werden bei Nebellagen im Unterland auch in diesem Jahr viele Gäste die Freizeitregion «sunneland-oberland» besuchen. Nachdem 2003 das Verkehrsaufkommen zu teils chaotischen Situationen in den Gebieten Bachtel, Strahlegg, Scheidegg, Pooalp, Chrinnen (Farner) führte, hat die Gemeinde Wald mit den Nachbargemeinden Bäretswil (Ghöch), Dürnten (Hasenstrick), Fischenthal, Hinwil und Goldingen ein Verkehrs- und Kommunikationskonzept erarbeitet und in der Nebelsaison 2004/2005 erstmals angewendet. Unter anderem soll das Konzept die freie Durchfahrt von Rettungsfahrzeugen jederzeit sicherstellen.

Signalisationen möglichst rasch in noch freie Parkräume geleitet werden. Bei starkem Verkehrsaufkommen unter Mithilfe der Feuerwehren der Gemeinden.

## Gemeinden und Anwohner unterschiedlich betroffen

Die in den vergangenen acht Jahren gemachten Erfahrungen zeigten, dass die Gemeinden und insbesondere die Anwohner an den Verkehrsachsen unterschiedlich betroffen sind. Insbesondere an Verkehrswegen, die in sogenannten Sackgassen mit Parkräumen enden, wurden in den vergangenen Jahren mehrmals die Feuerwehren für den Ordnungsdienst eingesetzt (Parkräume Fälmis, Wolfsgrueb und Chrinnen in der Gemeinde Wald). Im Gebiet Bachtel – Orn – Hasenstrick wird der Verkehrsdienst durch Landwirte aus diesem Gebiet sichergestellt.

Max Krieg, Gemeindeschreiber



Landwirte unter der Leitung von Heinz Egli, Unterbach, organisieren die Parkierung in Orn. (Fotos: ü)

## Leitidee

Für die Gäste des Naherholungsraumes der genannten Gemeinden sollen möglichst optimale Bedingungen für den Aufenthalt (Wanderungen, Biketouren, Besuch der Gastrobetriebe) ab den Ausgangspunkten des öffentlichen Verkehrs und der Parkräume geschaffen werden.

Mit einer aktiven Kommunikation über die Verkehrsverhältnisse und die Parkierungsmöglichkeiten sollen die Besucherinnen und Besucher mittels Verkehrsmeldungen und

## Einsatzleiter gesucht

Für die Weiterführung des Projektes «unten grau – oben blau» in der Gemeinde Wald werden noch Einsatzleiter und Helferinnen und Helfer gesucht, welche die Gäste der Freizeitregion möglichst rasch in die noch freien Parkräume leiten und damit zusammenhängend den Ordnungsdienst sicherstellen. Dies soll insbesondere die Feuerwehr Wald soweit als möglich entlasten. Die Einsätze werden entschädigt.

InteressentInnen melden sich bei: Präsidialabteilung der Gemeinde Wald, Telefon 055 256 52 77 oder per Mail an [gemeinde@wald.zh.ch](mailto:gemeinde@wald.zh.ch).

**GOLDSCHMIED  
ATELIER**  
RICHARD OBERHOLZER

*Eheringe handgefertigt*

TEL./FAX 055-246 50 60  
BAHNHOFSTR. 13 · WALD

 erleben und geniessen ...

geöffnet an 363 Tagen  
baumerfladen.ch

- **3 für 2 Aktion** jede Woche wechselndes Angebot
- **Baumerfladen** phantasievoll garnierter Lebkuchen
- **Backstubenerlebnisse in Steg**  
Kombinieren Sie Fladen garnieren, Zöpfe flechten mit einem erfrischenden Apéro oder einem schmackhaften Mittag- oder Abendessen.
- **Täglich geöffnet**
- mit «Kaffee-Pass» jeder 11. Kaffee **GRATIS**

**Amsler Richi**  
Motorgeräte & Service



www.amsler-motorengerate.ch  
Jonatal 1228 8636 Wald  
Telefon 055 246 26 70

**Leuchtende  
Chrysanthenen**

Natürlich bei:  
**Floristik natürlich modern**

Laupenstrasse 8 8636 Wald  
Tel. 055 246 41 49 oder 079 238 47 49  
Montags geschlossen  
(jedoch telefonisch erreichbar)

 Floristik, natürlich modern Hauslieferdienst  
www.floristik-natuerlich.ch

*Sind die Vogel ausgeflogen...*

*Zeit, den Nistkasten zu putzen.*



Infos:  
www.naturschutzverein-wald.ch

**MUSIK AM FEIERABEND**  
MIT DEM MÄNNERCHOR WALD-LAUPEN

Mittwoch, 26. September 2012, 19.00 Uhr  
In der Brüglen (nur bei gutem Wetter)

**SERENADE IM  
QUARTIER**

Ausser feinen musikalischen Häppchen gibt es Würste vom Grill und etwas zu trinken.

**ROLF LANGE**

Innendekoration  
Tösstalstrasse 32, 8636 Wald  
Telefon 055 246 48 80

- Teppiche, Parkett
- eigenes Vorhangatelier
- eigene Polsterwerkstatt
- Houssen, Neubezüge
- Polstermöbel

www.rolflange.ch

info@rolflange.ch

**BRUNO ERNST  
SCHREINER / MONTAGEN**

Kleine Umbauten  
(Böden, Türen, Leichtbauwände)  
Reparaturen, Glaserarbeiten,  
Küchenservice etc.

Glärnischstrasse 16 • 8636 Wald  
Tel: 055 246 36 49 oder 076 394 36 49  
Mail: s\_ernshte@hispeed.ch

**H-S Heusser Haustechnik-Service**  
für Sanitär & Heizung, 8636 Wald  
Tel. 055 / 246 26 50, Mail: m.heusser@bluewin.ch



- Langjährige Berufserfahrung
- Kompetente Beratung
- Installationen & Reparaturen
- Service & Unterhalt von sanitären Anlagen und Heizungen
- Gerne für Sie da

**Heusser Haustechnik-Service: Kompetent & Fair!**

 **Herzliche  
Einladung**

Chrischona Gemeinde Wald

**Gottesdienst**  
jeden Sonntag um 09:30 Uhr  
an der Waldeggstrasse 8

**Kindergottesdienst**  
Start 09:30 Uhr im Gottesdienst

**Infos** unter 055 246 11 38  
(Pastor Karsten Guhl) oder  
www.chrischona-wald.ch

 **HOLZBAU  
METTLER  
GmbH WALD**

Albert Schoch  
Mettlen-Güntisberg  
8636 Wald ZH, 055/246 1657  
www.holzbau-mettlen.ch

**huusver<sup>h</sup>verkauf**

Die Immobilienprofis  
Kennen Sie den Wert Ihrer Immobilie?  
Wir verkaufen auch Ihre Immobilie zum  
bestmöglichen Preis!  
Ich bin zuständig für Wald!  
Rufen Sie mich an für eine unverbindliche  
Marktwertermittlung.



Huusverkauf Tel.: 043 288 61 64  
Turmstrasse 7 Fax: 043 288 61 60  
8330 Pfäffikon m.schmucki@huusverkauf.ch

**Marcel Schmucki**

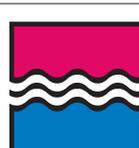
**EGLI & TESSARI**   
**Getränke - Abholmarkt**  
**Gastro- und Hauslieferdienst**

Schützenstrasse 6  
8636 Wald ZH  
Telefon 055 246 11 32  
Fax 055 246 12 61  
E-Mail egli.getraenke@bluewin.ch

**Öffnungszeiten**  
Mo. - Fr. 07.30 - 12.00 Uhr  
13.30 - 18.00 Uhr  
Samstag 07.30 - 15.00 Uhr  
durchgehend

**Jeden 1. Samstag im Monat  
10% Rabatt im Abholmarkt**

 **SCHUMACHER**

**Sanitäre Anlagen  
Wasserversorgungen**

**Schumacher AG**  
Nordholzstrasse 7, 8636 Wald  
Tel. 055 246 14 53 (auch 24h-Pikett)  
www.schumacher-sanitaer.ch

**Neubau · Renovationen · Reparaturen**



## Vom Abfall zum Wertstoff

Wertstoffsammelstellen heissen die neuen Rücknahmeorte für den Abfall. Ja, Abfall war einmal: Heute ist man in der Lage, aus den verschiedensten Altwaren wertvolle Stoffe heraus zu recyceln oder das gebrauchte Material wieder vollumfänglich zu verwerten.

■ **Die neuen Betreiber** der Sammelstelle an der Rütistrasse, Joel und Raphael Keller von der Firma Keller Recycling aus Hinwil, haben sich ganz dem Recyceln verschrieben. «Alu zum Beispiel kann zu 100 Prozent wiederverwertet werden», erklärt Joel Keller begeistert. «Anstatt in Südamerika Erz abzubauen, dieses in die Schweiz zu transportieren um daraus Alu herzustellen, können wir hier in der Schweiz mit relativ wenig Energieaufwand die alten Aludosen vollumfänglich recyceln».

### Wiederverwertbares ist des Schweizerns «Rohstoff»

Urban Mine heisst das neue Schlagwort, was so viel bedeutet, wie die eigene Mine in der Stadt haben. Sammeln – Recyceln – Wiederverwerten. Ein paar Beispiele: Kork wird gesammelt, im Glarnerland zu Schrot gemahlen und als Baumaterial, Korkuntersätze, Fussbett-Einlagen und vieles mehr weiterverwertet. So müssen viel weniger Korkeichen im Süden für unsere Bedürfnisse geschält und der Kork danach gereinigt und getrocknet werden. Denn dies erfordert neben hohen Energiekosten auch eine Unmenge von Wasser.

Die Original-Nespresso-Kapseln werden in einer Fabrik im Bernbiet gesäubert, aus den Kaffeesatz-Resten gibt's Biogas, die Alukapseln werden recycelt.

Die Cellulose, die wir von Bäumen gewinnen, wird zu Papier verarbeitet, dieses kommt in seinem

zweiten Leben als Zeitungspapier zum Einsatz und verschwindet als WC-Papier in unseren Klärgruben, wo es mit dem Rechen zurückgehalten und dann verbrannt wird. Die Wärme kann, wie bei der KeZo Hinwil, für den Gemüseanbau genutzt werden.

### Neu: die brings-Sammelstelle

Ab dem 2. August gibt es sie auch in Wald: die brings-Sammelstelle, eine gut durchdachte, professionell geführte Annahmestelle für alles Wiederverwertbare. Der Standort bleibt wie bis anhin an der Rütistrasse. Für Walderinnen und Walder ist sie weiterhin gratis nutzbar.

Und so funktioniert: Beim ersten Besuch der Sammelstelle bekommen Sie eine individuelle Benutzerkarte. Ihr Mitgebrachtes laden Sie direkt auf ein Wägeli, mit dem Sie zu den betreffenden Containern fahren. Sie werden in Zukunft einiges mehr mitbringen können. (vgl. Kasten)

Josef Tappeiner, der schon heute die Annahmestelle an der Rütistrasse betreut, steht Ihnen auch in Zukunft mit Rat und Tat zur Verfügung. Er wird für die Firma Keller Recycling weiter an der Rütistrasse arbeiten. Ihm zur Seite stehen ab und an auch die zwei Lernenden aus Hinwil, die sich als Recyclisten ausbilden lassen (3-jährige Lehre mit Sek. A oder B Abschluss).

### wer · was · wann · wo

#### Wertstoffsammelstelle Rütistrasse

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag: 13.30 Uhr bis 18.30 Uhr

Samstag: 9.00 Uhr bis 15.00 Uhr

Weitere Infos: Firma Keller Recycling, Hinwil

Tel. 044 937 39 44/wald@brings.ch

www.brings.ch/de/brings-standorte/wald-zh

Nadine Steffen, Abt. Sicherheit und Gesundheit, Tel. 055 256 51 40/nadine.steffen@wald.zh.ch

#### Das alles kann entsorgt werden

Aludosen, Autobatterien, Batterien (Haushalt), Bauschutt (Stein, Ton, Porzellan), Blechbüchsen (Weissblech), Boiler, Brot, Büroelektronik, Elektronikschrott, Entladelampen/Sparlampen, Glas (Flaschen grün, braun, weiss), Grobsperrgut brennbar, Haushaltgeräte, Holz, Kleider, Kork, Kühlgeräte, Lastwagenbatterien, Metall, Motorenöl, Motorradbatterien, Neonröhren, Nespresso-Kapseln, Papier und Karton, PEHD (Milchflaschen), Pet, Pneus mit/ohne Felgen, Sagex (ESP), Speiseöl, Unterhaltungselektronik, Velos



Ursula Sobota ▲▲▲

Entsorgung wird einfacher. (Fotos: Ursula Sobota)

### Hausgemachter Rehpfeffer

Fertig gekocht dazu Spätzli und Marroni

Montagnachmittag und  
Mittwochnachmittag geschlossen.  
Samstag durchgehend geöffnet  
von 7–16 Uhr



Roland Dähler  
Tösstalstrasse 30  
8636 Wald  
Tel. 055 246 11 25



Einfälle  
statt Abfälle

Kommunales  
Abfallmanagement  
Gemeinde Wald

Gemeinde Wald, Sicherheit und Gesundheit



### Bring- und Holtag (Gratis-Flohmarkt) Samstag, 15. September 2012

Ab 9 Uhr bis 12 Uhr (Anlieferung bis 10:30 Uhr!)

Industriehalle Hess AG Erdbau + Recycling, Chefi/Laupen  
Zufahrt ist signalisiert. Es werden nur **brauchbare Artikel** angenommen (kein Sperrgut, Abfall und defekte Geräte)! Gebühren werden erhoben für nicht abgeholte grosse Möbel und grosses Sperrgut. Eine Aktion nur für die **Bevölkerung der Gemeinde Wald ZH. Kleine Festwirtschaft** (Turnverein STV Wald)  
Hallen-Sponsoring durch Hess AG Erdbau + Recycling, Laupen



Kinesiologie hilft Kindern bei ADHS  
und Jugendlichen in der Jobfindung  
Erwachsenen Einzelsitzungen und  
Paartherapie

Krankenkassen anerkannt (EMR und ASCA)  
Surya Ayurveda  
Binzhaldenstrasse 37  
8636 Wald  
Tel. 0788018384  
info@ki-kinesiologie.ch  
Öffnungszeiten  
Mittwoch und Freitag



# Dies und Das

## Das grüne Telefonbüchlein – ein Klassiker



Barbara Stalder, Walder Gewerbe: die Macherin des grünen Telefonbüchleins. (Foto: Ursula Sobota)

Lange gab es nur das grosse, dicke Telefonbuch der damaligen PTT. Suchte man eine Telefonnummer, wurde der Zeigefinger abgeleckt und dann geblättert und nochmals geblättert. Dies müsse sich ändern, befanden die Mitglieder des Gewerbevereins unter dem damaligen Präsidenten Werner Frei. Und so kam 1981 in Wald ein handliches kleines Telefonbüchlein auf den Markt, welches es der Bevölkerung ermöglichte, schnell und zuverlässig eine lokale und regionale Telefonnummer zu finden und auch anderes Wichtiges schnell bei der Hand zu haben. Bald hing in jedem Walder Haushalt, welcher ein Telefon besass, neben dem Apparat auch das kleine, grüne Telefonbüchlein des Gewerbevereins an der Wand.

Jetzt, gut 30 Jahre später, stellt sich die Frage, ob es dieses Büchlein noch braucht. Die Kosten sind hoch: Ca. 40 000 Franken für Druck und Versand und viele freiwillig geleistete Arbeitsstunden sind mit der Herstellung verbunden. 9000 Franken gingen letztes Jahr dafür an freiwilligen Spenden ein, mehr als zwei Jahre zuvor. Und eine kleine Spontanumfrage ergab, dass das Nachschlageverzeichnis immer noch geschätzt und genutzt wird.

So beschloss der Gewerbeverein, das grüne Telefonbüchlein auch in Zeiten von Internet und Handy weiterhin erscheinen zu lassen. Ein Klassiker eben.

Ursula Sobota ▲▲▲



### Wie weiter mit dem Rosenthal?

Da zu diesem Thema keine aufklärenden Worte nötig zu sein scheinen und es so aussieht, als ob die Überbauung Rosenthal und die Versorgung im Alter niemanden interessiert, möchte ich einige Fakten dazu beitragen, welche für die ältere Bevölkerung sicher von Interesse sind.

Der Erwerb des Areals Rosenthal und das darauf zugeschnittene Konzept für die Bereiche «Wohnen, Helfen, Pflegen» sind optimale Voraussetzungen für eine zukunftssträchtige Alters- und Langzeit-Versorgung. Die altersgerechten Wohnungen im Rosenthal sind Teil dieses Projektes. Dass das Altersheim Drei Tannen beträchtliche Auflagen erfüllen muss, deren Auswirkungen in den letzten Jahren mit den nötigsten Flickereien hinausgeschoben wurden, war im Jahr 1991 eigentlich der Grund für die Bildung der Alters- und Gesundheits-Kommission. Nun ist aber die Erneuerung nicht mehr aufzuschieben! Das Areal Rosenthal wurde ja für die Umsetzung der Altersplanung gekauft.

Darauf steht seit 2008 das Haus Rosenthal Nr. 6 mit den Alterswohnungen, bei deren Ausschreibung «bei Bedarf betreutes Wohnen» ver-

sprochen wurde. Inzwischen hat sich jedoch herausgestellt, dass wir keineswegs betreut sind. Die Spitex ist zwar im Haus einquartiert, kann aber nicht im Sinne einer «besonderen» Betreuung für Rosenthal Nr. 6 gelten. Wenn, wie vorgesehen, auf dem freien Teil des Areals das neue Altersheim gebaut würde, wäre dessen Hotellerie also die erste Art spezielle «Betreuung» für uns. Eine freistehende Wiese, sollte man annehmen, ist auf die Länge wohl doch zu teuer, um als Auslauf für zwei Alpakas zu dienen.

Neue Rosenthal-Interessenten und auch derzeitige Bewohner würden sich nicht oder nicht mehr hier einmieten wollen, wenn die anfänglichen Versprechungen nicht in absehbarer Zeit eingehalten werden. Schliesslich hat die Alters- und Gesundheits-Kommission – später «Fit fürs Alter» – mit Fachkräften diverse Heime geprüft und den Bedarf der nächsten Jahre sowie die anstehenden Bedürfnisse erforscht. Es wäre vielleicht von Nutzen, würden diese Berichte wieder zugezogen.

Sophie Föllmi und weitere Bewohnerinnen  
und Bewohner vom Rosenthal 6



### Ihr Foto gesucht

Die WAZ publiziert 2012 jeden Monat auf dieser Seite ein LeserInnen-Foto zum Thema «Die Gemeinde Wald heute». Für jedes veröffentlichte Bild wird ein Honorar von 50 Franken bezahlt. Bilder mit Name und Adresse einsenden an: [waz@wald.zh.ch](mailto:waz@wald.zh.ch)



Nächtliches Gewitter, fotografiert von Erich Bockstaller.

# Ausblick

September 2012	
Veranstaltungen	
8. SA	9.30 <b>Auf den Spuren von Postkartenidyllen</b> Dorfführung, Treffpunkt: Heimatmuseum Wald, <a href="http://www.heimatmuseum-wald.ch">www.heimatmuseum-wald.ch</a>
9. SO	10.00 <b>10 Jahre sunneland-oberland Tourismus</b> Windegg, <a href="http://www.sunneland-oberland.ch">www.sunneland-oberland.ch</a> , HansUlrich Weber, 055 246 49 12
9. SO	11.45 <b>Sonntigtisch für Senioren</b> Pflegezentrum, Wald – Fit fürs Alter, Anmeldung: 055 256 11 11
11. DI	19.00 <b>Postkarten erzählen Walder Geschichte</b> Eine Zeitreise anhand alter Postkarten, Diavortrag, Heimatmuseum Wald, Urs-Peter Zingg, <a href="http://www.heimatmuseum-wald.ch">www.heimatmuseum-wald.ch</a>
12. MI	14.00 <b>Ökumenischer Seniorennachmittag</b> Windegg, Ref./Kath./Meth. Kirchgemeinden Wald, <a href="http://www.ref-wald.ch">www.ref-wald.ch</a> , L. Wipf, 055 246 51 15
12. MI	16.30 <b>Gratis Kino</b> Schwertsaal, Hände weg von Mississippi, <a href="http://www.gratiskino.ch">www.gratiskino.ch</a> , Stephan Hegglin, 076 567 68 60
12. MI	19.30 <b>Gratis Kino</b> Schwertsaal, Vitus, <a href="http://www.gratiskino.ch">www.gratiskino.ch</a> , Stephan Hegglin, 076 567 68 60
14. FR	20.00 <b>Spektrum-Disco</b> Postgebäude, Hanspeter Honegger und Gabriela Stauber, G. Stauber, 055 246 26 16
15. SA	14.00 <b>Himmel – Wasser – Erde   Paradies auf Zeit (Intermezzo)</b> Vivendi Lebens-Art, Liselotte H. Itschner, Helene Furrer, Kurt Sieber, <a href="http://www.vivendi-lebensart.ch">www.vivendi-lebensart.ch</a> , V. Büsser, 055 246 18 18
16. SO	9.30 <b>Bettag – Pfarrefest 2012</b> Kirche und Pfarreizentrum, Kath. Pfarramt Wald, <a href="http://www.kath-wald.zh.ch">www.kath-wald.zh.ch</a> , 055 266 22 30
17. MO	19.00 <b>Postkarten erzählen Walder Geschichte</b> Eine Zeitreise anhand alter Postkarten, Diavortrag, Heimatmuseum, Urs-Peter Zingg, <a href="http://www.heimatmuseum-wald.ch">www.heimatmuseum-wald.ch</a>
19. MI	11.30 <b>Ökumenischer Suppezmittag</b> Kath. Pfarreizentrum, Ref./Kath./Meth. Kirchgemeinden Wald, <a href="http://www.ref-wald.ch">www.ref-wald.ch</a> , Rita Bütler, 055 246 41 26,
21. FR	8.00 <b>Walder Wuchemärt: Apfelspass</b> Schwertplatz, <a href="http://www.sunneland-oberland.ch">www.sunneland-oberland.ch</a> , HansUlrich Weber, 055 246 49 12
21. FR	20.00 <b>Astronomische Beobachtung</b> Beobachtungsstation Güntisberg, <a href="http://www.agzo-astronomie.ch">www.agzo-astronomie.ch</a> , Peter Waldvogel, 055 246 11 33
22. SA	10.00 <b>Fiire mit de Chliine</b> ref. Kirchgemeindehaus Windegg, <a href="http://www.ref-wald.ch">www.ref-wald.ch</a> , Gabriella Murray-Hug, 055 246 53 81
22. SA	14.00 <b>Treffen der Postkartensammler</b> Heimatmuseum Wald, <a href="http://www.heimatmuseum-wald.ch">www.heimatmuseum-wald.ch</a>
23. SO	9.30 <b>Ökumenischer Gottesdienst zum Erntedankfest</b> ref. Kirche Wald, Mitwirkung des ref. Kirchenchores, Sophie Föllmi

26. MI	19.00 <b>Musik am Feierabend/Serenade im Quartier</b> Brüglen, Wendeplatz am Ende der Strasse, <a href="http://www.maennerchor-wald-laupen.ch">www.maennerchor-wald-laupen.ch</a> , Erich Fischer, 055 266 16 03
28. FR	<b>Pilzkundliches Wochenende</b> Anmeldung erforderlich, Pilzverein am Bachtel, <a href="http://www.bachtelpilz.ch">www.bachtelpilz.ch</a>
28. FR	8.00 <b>Walder Wuchemärt: Tag des Kaffees</b> Schwertplatz, <a href="http://www.sunneland-oberland.ch">www.sunneland-oberland.ch</a> , HansUlrich Weber, 055 246 49 12
29. SA	20.15 <b>Fokus Chor</b> filmisches Konzert-Erlebnis, Keller Fabrik, agKultur, <a href="http://www.kulturag.ch">www.kulturag.ch</a> , Moritz Strub
30. SO	19.15 <b>Ökumenischer Gottesdienst «Mit Frauen feiern»</b> Kath. Pfarreizentrum, Ref./Kath./Meth. Kirchgemeinden Wald, Frauen dienen – dienen Frauen?, <a href="http://www.ref-wald.ch">www.ref-wald.ch</a> , L. Wipf, 055 246 51 15

Ausstellungen	
SA	<b>1000 Postkarten</b> Heimatmuseum Wald, (1./8./15./22.), <a href="http://www.heimatmuseum-wald.ch">www.heimatmuseum-wald.ch</a> , Katharina Altenburger, 055 246 26 26
DI/DO/FR/SA	<b>Himmel – Wasser – Erde   Paradies auf Zeit</b> Vivendi Lebens-Art, Liselotte H. Itschner, Helene Furrer, Kurt Sieber, <a href="http://www.vivendi-lebensart.ch">www.vivendi-lebensart.ch</a> , V. Büsser, 055 246 18 18
23. SO	10.00 <b>1000 Postkarten Finissage</b> Heimatmuseum Wald, <a href="http://www.heimatmuseum-wald.ch">www.heimatmuseum-wald.ch</a> , Katharina Altenburger, 055 246 26 26

Sport	
16. SO	9.00 <b>Bleiche-Trophy</b> Run- & Bike-Stafette für 4-er Teams, Duos, Singles, Bleiche, <a href="http://www.bleiche.ch/trophy">www.bleiche.ch/trophy</a> , Andri Stupan, 055 246 10 05
29. SA	20.00 <b>Evening Ball,</b> Turnhalle Elba, Jugendbüro let's talk, <a href="http://www.jugendarbeit-wald.ch">www.jugendarbeit-wald.ch</a> , J. Ramdani, T. Kraner, 055 246 40 19
30. SO	14.00 <b>Open Sunday</b> Turnhalle Elba, Jugendbüro let's talk, <a href="http://www.jugendarbeit-wald.ch">www.jugendarbeit-wald.ch</a> , J. Ramdani, T. Kraner, 055 246 40 19

Kurse	
16. SO	8.00 <b>Pilzkundliche Exkursion</b> Pilzlokal Schlipfplatz, Pilzverein am Bachtel, <a href="http://www.bachtelpilz.ch">www.bachtelpilz.ch</a>

Melden Sie bitte Ihre Veranstaltungen bis Mitte des Vormonats auf [www.waldernet.ch](http://www.waldernet.ch). Dort finden sie auch Hinweise auf weitere Anlässe.

# Wald zum Wald

AG KULTUR

## Postkarten erzählen Walder Geschichten

Bei der aktuellen Ausstellung im Heimatmuseum Wald (siehe auch WAZ 4/12) wird das Dorf selbst zuweilen Schauplatz und Museum. – Was ist verschwunden, was ist geblieben? Um dies herauszufinden, kann man sich mit Urs-Peter Zingg und Rita Hessel auf eine etwas andere Dorfführung begeben, oder in einem Diavortrag eine Zeitreise machen. Für die Sammler gibt es ausserdem gegen Ende der Ausstellung ein Treffen.

**Dorfführung: Samstag 8. September, 9:30 Uhr, Treffpunkt: Heimatmuseum**

**Diavortrag: Dienstag, 11. September und Montag 17. September, 19 Uhr**

**Treffen der Sammler: Samstag 22. September**

**Finissage: Sonntag 23. September, 10–12 Uhr**

## Das Pfarrefest der katholischen Kirche Wald zum Bettag



Den diesjährigen Bettag verbindet die Katholische Pfarrei St. Margarethen Wald mit ihrem 130-jährigen Bestehen und veranstaltet ein grosses Pfarrefest. Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es im und um das Pfarreizentrum zahlreiche Darbietungen zum Mitmachen oder Zuschauen für Jung und Alt. Auf dem Programm stehen unter anderem der Zauberer Sonesto, eine Ausstellung der Erstkommunionbilder ab 1991, Schwyzerörgeli-Musik und ein Wettbewerb. Ebenso vielfältig – und länderübergreifend – ist auch das kulinarische Angebot, so dass man sich auf ein rundum buntes Fest freuen kann.

**Sonntag 16. September, 9:30 bis 16 Uhr**

Pfarreizentrum Kath. Kirche

Infos: [www.kath-wald.zh.ch](http://www.kath-wald.zh.ch)

## Musik am Feierabend – Serenade im Quartier



Im Männerchor Wald-Laupen versammeln sich allwöchentlich um die dreissig Männer zum gemeinsamen Singen. Am Mittwoch, 26. September, beglücken sie damit nicht nur sich selbst, sondern geben bei einem Feierabend-Ständchen ein paar Kostproben Ihres Könnens. Dazu gibt es Würste vom Grill und etwas zu trinken. Anwohner und Leute aus der Umgebung sind herzlich zu diesem gemütlichen Feierabend eingeladen.

## Nur bei gutem Wetter

**Mittwoch, 26. September 2012, 19 bis 21 Uhr**

Brüglén, Wendeplatz am Ende der Strasse

Eintritt frei

## «Vineta» – Versunkene Welten

Am Samstag, 29. September lädt die agKultur zu einem Kinoabend der besonderen Art ins Kellerareal ein. Gezeigt wird die TV-Produktion «Vineta», an der ein Wahl-Walder, Clemens Prokop, massgeblich beteiligt war.

«Vineta» ist der Name einer sagenhaften Stadt, die der Legende nach in einem Sturmhochwasser untergegangen ist. Und so zauberten die Visualisierungskünstler den Chor des Bayerischen Rundfunks, der als der Weltbeste gilt, in versunkene Städte.

Mit dabei an diesem Kinoabend ist Clemens Prokop, der von seiner abenteuerlichen Reise um die Welt berichten wird: von einer Expedition in unbekannte Landschaften, musikalische Visionen und technische Herausforderungen, die das Prestigeprojekt beinahe zum Scheitern gebracht hätten.

**Samstag, 29. September, 20:15 Uhr**

Kellerfabrik

Eintritt: Fr. 25.–

Vorverkauf: Papeterie Müller-Hintermeister, Tel. 055 246 14 44

Eine Veranstaltung der agKultur Wald